

MAX REGER **Auswahlausgabe**

Träger: Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz. Projektleitung: Professor Dr. Susanne Popp (Max-Reger-Institut Karlsruhe) sowie Professor Dr. Thomas Seedorf (Institut für Musikwissenschaft/Musik informatik, Hochschule für Musik Karlsruhe); Kooperation mit Professor Dr. Thomas Troge (Institut für Musikwissenschaft/Musik informatik, Hochschule für Musik Karlsruhe).

Herausgeber: Max-Reger-Institut/Elsa-Reger-Stiftung Karlsruhe; Kuratoriumsvorsitzender: Professor Dr. Siegfried Schmalzriedt (†).

Anschrift: Reger-Werk-Ausgabe im Max-Reger-Institut/Elsa-Reger-Stiftung, Pfinztalstraße 7, 76227 Karlsruhe-Durlach, Tel.: 0721-854501, Fax: 0721-854502, e-mail: rwa@mri.uni-karlsruhe.de, Internet: <http://www.max-reger-institut.de/>

Verlag: Carus-Verlag, Stuttgart.

Umfang der Ausgabe: Geplant sind folgende, in Module gegliederte Teilabschnitte: I. Modul: Sämtliche Orgelwerke – 7 Bände; II. Modul: Lieder und Chöre – 10 Bände sowie III. Modul: Bearbeitungen – 11 Bände. Jeder Band wird mit eingebundenem Kritischen Bericht sowie gleichzeitig mit in digitaler Form beigegebenem Quellenmaterial erscheinen.

Wissenschaftliche Mitarbeiter der Reger-Werk-Ausgabe sind Dr. Stefanie Steiner, Dr. Christopher Grafschmidt und Alexander Becker M.A. Editionsleitung: Professor Dr. Susanne Popp und Professor Dr. Thomas Seedorf. An der Ausgabe arbeiten keine externen Bandherausgeber mit.

Im Berichtsjahr wurde die Arbeit am ersten Band des I. Moduls (Orgelwerke) aufgenommen:

I/1 (Choralphantasien), herauszugeben vom Max-Reger-Institut, Karlsruhe.

Der erste Band von Regers Orgelwerken wird die Choralphantasien „Ein’ feste Burg ist unser Gott“ op. 27, „Freu dich sehr, o meine Seele“ op. 30, „Wie schön leucht’ t uns der Morgenstern“ op. 40 Nr. 1, „Straf’ mich nicht in deinem Zorn“ op. 40 Nr. 2, „Alle Menschen müssen sterben“ op. 52 Nr. 1, „Wachet auf, ruft uns die Stimme“ op. 52 Nr. 2 und „Halleluja! Gott zu loben, bleibe meine Seelenfreud“ op. 52 Nr. 3 enthalten. Die Quellenlage dieser um 1900 entstandenen Orgelwerke weicht insofern von dem bei Reger ansonsten üblichen Sachverhalt ab, als er hier stets zwei autographe Niederschriften anfertigte, von denen er jeweils die erste seinem Freund, dem Organisten Karl Straube schenkte und die zweite als Stichvorlage an den Verlag (Forberg/Leipzig bzw. Jos. Aibl/München) übersandte. Zwischen beiden Autographen bestehen zum Teil beträchtliche Unterschiede, wenn auch selten so weitreichende wie im Falle von „Wie schön leucht’ t uns der Morgenstern“ op. 40 Nr. 1, wo Reger auf Anraten Straubes eine gesamte Choralstrophe strich und neu vertonte. Den Drucklegungsprozess überwachte Reger üblicherweise sorgfältig, so dass man in der Regel davon ausgehen kann, dass der im Druck erschienene Notentext seiner Autorintention am nächsten kommt. Daher dient der jeweilige Erstdruck eines Werkes der neuen kritischen Edition als Leitquelle. Über Abweichungen zwischen den Erst-

drucken und den zugrunde liegenden autographen Stichvorlagen gibt der gedruckte Kritische Bericht Aufschluss; zusätzlich wird der Vergleich sämtlicher Quellen, insbesondere auch der autographen Reinschriften untereinander durch elektronische Medien (in den ersten Bänden in DVD-Form) möglich. Hierfür wird die in Detmold entwickelte Software EDIROM eingesetzt, die es den Benutzern der Ausgabe – Wissenschaftlern wie Musikern – ermöglicht, die Einzelanmerkungen des Kritischen Berichts auch am Computerbildschirm anhand von Faksimileabbildungen mit hoher Auflösung nachzuvollziehen, sich buchstäblich „ein Bild zu machen“ von den Entscheidungen der Herausgeber und deren Begründungen. Ebenfalls beigegebenes Quellenmaterial wie zum Beispiel Alternativfassungen soll Einblicke in verschiedene Werkstadien und Reger's Schaffensprozess geben.

Im Zuge der Arbeiten an diesem Band wurden editorische Problemstellungen diskutiert sowie Editionsrichtlinien aufgestellt und zunehmend verfeinert. Die Kollationierung der Quellen ist seit Sommer 2008 abgeschlossen; die Stichvorlage des Bandes I/1: „Choralphantasien“ wird bis Ende des Jahres dem Verlag übergeben.

Ferner wurde bereits mit Quellenrecherchen und Digitalisierung für den zweiten Band des I. Moduls (Orgelwerke) begonnen:

I/2 (Freie Phantasien und Fugen), herauszugeben vom Max-Reger-Institut, Karlsruhe.

Der zweite Band wird die „Phantasie und Fuge c-moll“ op. 29, die „Phantasie und Fuge über B-A-C-H“ op. 46, die „Symphonische Phantasie und Fuge“ op. 57, die „Variationen und Fuge über ein Originalthema“ op. 73, die „Introduction, Passacaglia und Fuge e-moll“ op. 127 sowie die „Phantasie und Fuge d-moll“ op. 135b enthalten.

Zu Beginn des Berichtsjahres 2008 musste zunächst die gesamte Computerausstattung des Max-Reger-Instituts für die neue Reger-Werk-Ausgabe grundlegend erneuert und die zur Verfügung stehende Software auf den neuesten Stand gebracht werden, um auch die digitalen Bestandteile des Editionsprojekts wie vorgesehen durchführen zu können. Die Neuausstattung umfasste das gesamte Serversystem des Instituts sowie eine Aufrüstung auch der für die Digitalisierung der Manuskripte nötigen Hard- und Software.

Die Quellenlage zu den ersten Orgelbänden stellt sich ausgesprochen günstig dar: Zahlreiche autographe Quellen, nämlich sämtliche Karl Straube geschenkten ersten Niederschriften der im ersten Band enthaltenen Choralphantasien sowie der „Phantasie und Fuge c-moll“ op. 29, befinden sich im Besitz des MRI, außerdem die Stichvorlagen der Opera 73 und 127 sowie der Korrekturabzug der „Phantasie und Fuge d-moll“ op. 135b aus dem zweiten Band. Während die Stichvorlage der Choralphantasie op. 27 (Verlag Forberg) nicht erhalten blieb, gelangten die übrigen Stichvorlagen der Choralphantasien sowie der Opera 46 und 57 im Jahre 1901 mit der Übernahme des Jos.-Aibl-Verlages und seiner gesamten Verlagsbestände nach Wien in das Archiv der Universal Edition. Durch Vermittlung von Susanne Popp gewährte die U.E. ebenso kooperativ wie großzügig Zugang zu diesen Quellen und erlaubte die Digitalisierung der Reger-Bestände seitens des MRI.

Mit dem Detmolder EDIROM-Projekt wurde in der ersten Jahreshälfte eine sehr fruchtbare Zusammenarbeit aufgenommen; Stefanie Steiner fuhr am 7. März zu einer

Vorbesprechung nach Detmold, der weitere Gespräche, unter anderem auch ein Besuch des wissenschaftlichen Projektmitarbeiters Johannes Kepper M.A. im MRI, folgten. Die Software EDIROM wurde inzwischen erfolgreich implementiert, die Quellen mit Hilfe mehrerer Hilfskräfte professionell für die Weiterbearbeitung mit EDIROM eingescannt und zu einem großen Teil bereits in die Software eingelesen und „kartographiert“ (mit Taktangaben versehen), was auch die editorische Arbeit dank der simultanen Navigation in mehreren Manuskripten und Drucken deutlich vereinfacht. Auch die Arbeit an der digitalen DVD-Beigabe des ersten Bandes, die zudem Bild- und Informationsmaterial aus der reichen Sammlung des MRI beinhalten wird, ist in Kooperation mit EDIROM und dem Verlag bereits in vollem Gange. Am 10. September fand hierzu in den Verlagsräumen des Carus-Verlages (Leinfelden-Echterdingen) eine Besprechung mit allen Beteiligten statt.

Am 2. Juli 2008 präsentierte sich die Reger-Werk-Ausgabe mit einer Ausstellungstafel beim „Musikinformatiktag“ der Hochschule für Musik Karlsruhe; Anlass dieser Veranstaltung war die Auszeichnung des Studienganges „Musikinformatik“ (federführend Professor Dr. Thomas Troge) im Rahmen des Wettbewerbes der Bundesregierung „Deutschland – Land der Ideen“, der unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten Horst Köhler Stärken des Standorts Deutschland widerspiegeln soll: „Einfallsreichtum, schöpferische Leidenschaft und visionäres Denken“ (www.land-der-ideen.de).

Alle Mitarbeiter der Reger-Werk-Ausgabe beteiligten sich Anfang September 2008 mit quellenkundlichen Werkeinführungen zu Regers Orgelwerken bei einem Orgelmeisterkurs sowie mit Vorträgen bei einem Symposium an der II. Max-Reger-Biennale in Giengen an der Brenz (Konzeption: Professor Dr. h.c. Christoph Bossert, Würzburg). Dabei konnten aus dem Dialog mit der musikalischen Praxis wertvolle Anregungen für die Edition gewonnen werden. Darüber hinaus nahmen alle Mitarbeiter der RWA sowie die beiden Projektleiter Ende September 2008 mit Vorträgen am Reger-Symposium im Rahmen des Internationalen Kongresses der Gesellschaft für Musikforschung in Leipzig teil (Konzeption: Susanne Popp).

Im Sommersemester 2008 übernahm Stefanie Steiner den für den Bachelorstudiengang (6. Semester) verpflichtenden Kurs „Quellenkunde und Musikedition/Digitale Musikedition“ an der Musikhochschule Karlsruhe im Rahmen des Kooperationsvertrages zwischen MRI und HfM Karlsruhe. Im Herbstsemester 2008 nimmt Stefanie Steiner (außerhalb der Dienstzeit) einen Lehrauftrag zum Thema „Quellenkunde und (digitale) Edition – Reger-Werk-Ausgabe“ am Institut für Musikwissenschaft der Universität Zürich wahr.

Am 2. Juni 2008 fand im Plenarsaal des rheinland-pfälzischen Landtags in Mainz ein „Komponistenportrait Max Reger“ statt. Das Gesprächskonzert mit kammermusikalischen Werken von Max Reger wurde von Susanne Popp moderiert.